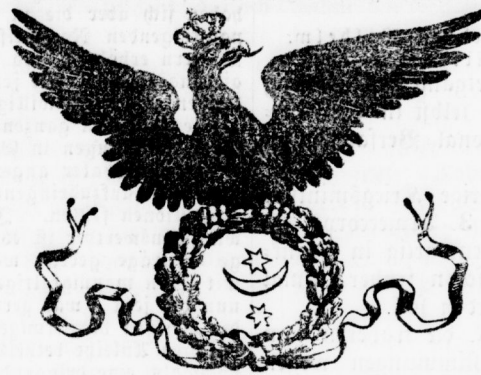


vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von G. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 216.

Halle, Freitag den 15. September

1848.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das vierte Quartal dieses Jahres noch vor Ende dieses Monats in unserer Expedition oder bei den Königl. Postanstalten zu entrichten ist.

Nach Ermäßigung der von der Königl. Postbehörde bisher berechneten Provision stellen wir jetzt den Quartal-Preis für unsere Zeitung auf  $22\frac{1}{2}$  Sgr., wozu für die von der Post bezogenen Exemplare noch die gesetzliche Provision von  $3\frac{3}{4}$  Sgr. hinzutritt, so daß mithin der Quartalspreis

sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht  $22\frac{1}{2}$  Sgr.,  
sofern dieselbe durch die Post erfolgt  $26\frac{1}{4}$  Sgr.

beträgt.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Bei Bestellung unserer Zeitung wolle man den Titel derselben:

**Der Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land**

gef. genau angeben, Briefe an unsere Expedition aber unter folgender Adresse:

**„An die Expedition des Couriers (Schwetschke)“**

an uns gelangen lassen.

Halle, den 15. September 1848.

Expedition des Couriers.

Das 39ste Stück der Geses.-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

- Nr. 3027. Den Allerhöchsten Erlaß vom 11. August d. J., betreffend die den Ständen des königsberger Kreises in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung für verschiedene Straßen in der Neumark bewilligten fiskalischen Vorrechte;
- „ 3028. Die Bestätigungs-Urkunde vom 22. ejusd. m., betreffend den Nachtrag zu dem durch den Erlaß vom 14. Januar 1842 bestätigten Statut der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft vom 13. Septbr. 1841; und
- „ 3029. Die Bestätigung des A. Schaaffhausenschen Bank-Vereins. Vom 28. August d. J.
- Berlin, den 13. September 1848.

Gesessammlungs-Debits-Comtoir.

## Deutschland.

Berlin, d. 11. September. Die neueste Nr. (38) der Gesessammlung enthält folgende »provisorische Verordnung«:  
„Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. u. verordnen in Folge der mit den Regierungen sämtlicher übrigen Zollvereinsstaaten eingegangenen Verabredungen und unter vorbehaltenener Zustimmung der zur Vereinbarung der preussischen Verfassung berufenen Versammlung, was folgt: §. 1. Von den nachstehend genannten ausländischen Waaren, welche vom 15. September d. J. an bis zum

31. December d. J. über die Grenzen des Zollvereins eingehen oder während dieses Zeitraums im Zollverein zum Eingang verzollt werden, sind, außer den nach dem Zolltarif für die Jahre 1846—1848 davon zu entrichtenden Zollsätzen, folgende Zuschläge zu erheben: Seidene Zeug- und Strumpfwaren, Lächer (Shawls), Blonden, Spitzen, Petinet, Flor (Gaze), Pofamentier-, Knopfmacher-, Sticker- und Puschwaren, Gespinnste und Treppenwaren aus Metallfäden und Seide, außer Verbindung mit Eisen, Glas, Holz, Leder, Messing und Stahl; ferner Gold- und Silberstoffe (echt oder unecht), Bänder, ganz oder theilweise aus Seide, endlich obige Waaren aus Floretseide (bourre de soie) oder Seide und Floretseide: 1 Ctr. 110 Thlr. Zollfuß, 110 Thlr. Zuschlag. Alle obigen Waaren, in welchen außer Seide und Floretseide auch andere Spinnmaterialien: Wolle oder andere Thierhaare, Baumwolle, Leinen, einzeln oder verbunden, enthalten sind, mit Ausschluß der Gold- und Silberstoffe, sowie der Bänder: 1 Ctr. 55 Thlr. Zollfuß, 10 Thlr. Zuschlag. Weißes drei- oder mehrfach gewirntes molles und Kameelgarn, auch Garn aus Wolle und Seide, desgleichen alles gefärbte Garn: 1 Ctr. 8 Thlr. Zollfuß, 2 Thlr. Zuschlag. Waaren aus Wolle (einschließlich anderer Thierhaare), allein oder in Verbindung mit anderen nicht seidenen Spinnmaterialien gefertigt: 1) bedruckte Waaren aller Art, ungewalkte Waaren (ganz oder theilweise aus Kammgarn); wenn sie gemustert (d. h. faconnirt, gewebt, gestickt oder brochirt) sind; Umschlagetücher mit angenähten gemusterten Kanten; Pofamentier-, Knopfmacher- und Stickerwaaren außer Verbindung mit Eisen, Glas, Holz, Leder, Messing und Stahl: 1 Ctr. 50 Thlr. Zollfuß, 10 Thlr. Zuschlag. 2) Ungewalkte, ungemusterte Waaren: 1 Ctr. 30 Thlr. Zollfuß, 10 Thlr. Zu-

Schlag. Ann. 2. Einfaches und doublirtes ungefärbtes Wollengarn, mit Ausschluß von hartem (englischem) Kammgarn: 1 Cir. 15 Egr. Zollsch. 9 1/2 Ehlr. Zuschlag. §. 2. Der Finanzminister und der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten sind mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt. Urkundlich unter Unserer Allerhöchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insignel.  
Bellevue, d. 5. Sept. 1848. (L. S.) Friedrich Wilhelm.  
v. Auerswald. Hansemann. Milde."

**Berlin, d. 13. Sept.** Ueber den Fortgang der Bildung des Ministeriums verlautet nichts Näheres; selbst in den Partei-Vereinigungen der Mitglieder der National-Versammlung ist man ohne alle sichere Nachricht.

Dem Vernehmen nach wird der bisherige Kriegsminister v. Schreckenstein das Kommando über das 3. Armee-corps erhalten, dessen General-Kommando sich gegenwärtig in Frankfurt a. d. D. befindet, und das, wie es schon früher einmal der Fall war, dann nach Berlin verlegt werden soll.

Nachdem der Erlass vom 14. Juni d. J. die früheren, am 3. Mai 1821 ergangenen, gesetzlichen Bestimmungen wegen pupillarischer und depositalmäßiger Sicherheit auch auf die fünf proc. freiwillige Staatsanleihe ausgedehnt hat, sind die Obergerichte durch den Justizminister, unter dem 21. v. M. darauf hingewiesen worden, daß es das Interesse der Depositverwaltung erheischen dürfte, die in den Pupillen- und Gerichts-Depositoren vorhandenen baaren Bestände, so wie die neu eingehenden Depositalgelder und auch die Banactiva, soweit überhaupt thunlich, als Beiträge zu der gedachten freiwilligen Anleihe zu verwenden.

Bis gestern belief sich der Ertrag der freiwilligen Anleihe auf noch nicht volle zehn Millionen Thaler, eine Summe, die, unter anderen Umständen und Verhältnissen, bei den günstigen Bedingungen dieser Anleihe, gewiß längst um das Doppelte überschritten sein würde. In den letzten Tagen haben die Einzahlungen fast ganz aufgehört: man hofft indeß, daß bei Bekanntwerdung des Schlupstermins die Beiträge reichlicher einge- hen und eine Zwangsanleihe überflüssig machen werden.

Die Bauarbeiter am Plöhsensee, welche dem ersten Bauarbeiter-Vereine angehören, haben bereits von ihren Löhnen Ersparungen auf Höhe von 4500 Thaler zurückgelegt. Das Geld ist der Stadt-Hauptkasse zur Bewahrung, resp. Verzinsung übergeben worden.

**Weidensee, d. 12. Sept.** (Privatmitth.) In der heutigen Versammlung des constitutionellen Vereins des Saalkreises wurde der Beschluß der Nationalversammlung über den Stein'schen Antrag verathen und solcher fast einstimmig gemüßbilligt, weil aus demselben mit Consequenz der Grundsatz folgt, daß die Nationalversammlung allein berechtigt sei, Verwaltungsmaßregeln vorzuschreiben, wodurch das Prinzip der constitutionellen Monarchie vernichtet ist; denn die Nationalversammlung macht dadurch die Regierung zu einem willen- und machtlosen Vollstrecker ihrer Beschlüsse und hebt gleichzeitig alle Rechte der Krone auf. Um aber das Land aus dem gegenwärtigen schwankenden Zustande zu einem festen, gesetzlich geordneten, constitutionellen Leben hindurchzuführen, bedürfe es allein der Vollendung der Verfassung, zu deren Vereinbarung mit der Krone die Nationalversammlung berufen sei. Der Verein verlangte deshalb von der Nationalversammlung die schleunigste Vollendung der Verfassung und beschloß dies seinem Abgeordneten als den entschiedenen Wunsch des Vereins mitzutheilen.

**Merseburg.** Die hiesige Regierung veröffentlicht im 36. Stück des Amtsblattes Folgendes:

Die zu der freiwilligen Anleihe Behufs Bestreitung des Staatsbedarfs in dem ganzen Königreiche geleisteten Einzahlungen haben nach zuverlässigen, in öffentlichen Blättern abgedruckten Nachrichten vor etwa 8 Tagen in barem Gelde überhaupt 9,150,000 Thaler betragen, und die in Silber- und Goldgeräthe, alten Münzen zc. ein-

gelieferten freiwilligen Darlehne bis dahin sich auf eine Million belaufen. Unter diesen Einzahlungen befanden sich aus dem hiesigen Regierungsbezirke 525,000 Thaler, excl. der Darlehne in Gold- und Silbersachen zc., also eine mit Rücksicht auf die Bevölkerung und den Wohlstand dem Ganzen entsprechende Summe. Bis zum heutigen Tage haben sich aber die in Rede stehenden baaren Einzahlungen laut der nachfolgenden Nachweisung hier bis auf die Summe von 584,870 Thaler erhöht. Da anzunehmen ist, daß auch in den übrigen Regierungsbezirken seit jener Veröffentlichung verhältnißmäßige Einzahlungen zu der freiwilligen Anleihe erfolgt sein werden, so können die bis jetzt in dem ganzen Staate aufgetommenen Beiträge einschließlich der Ablieferungen in Gold- und Silbersachen zc. zwischen 11 und 12 Millionen Thaler angenommen werden, und es würden sonach an der überhaupt aufzubringenden Summe von 15 Millionen nur noch 3 bis 4 Millionen fehlen. Je erfreulicher dieses Resultat erscheint, um so wünschenswerther ist es, daß die noch fehlende Summe durch freiwillige Beiträge gedeckt werden möchte, um dadurch der Zwangsanleihe mit ihren mannigfaltigen Inconvenienzen zuvorzukommen. Haben sich nun bis jetzt, was gern anerkannt wird, bereits zahlreiche Bewohner des hiesigen Regierungsbezirks, zum Theil unter Opfern bei der freiwilligen Anleihe bethelligt, so fühlen wir uns um so mehr veranlaßt, nochmals eine dringende Erinnerung an Diejenigen zu richten, deren Verhältnisse und Kräfte die Einzahlung eines ihnen Vermögensverhältnissen angemessenen Beitrags erleichtern, und sie zugleich in ihrem eigenen Interesse wiederholt auf die Vortheile aufmerksam zu machen, die die freiwillige gegen die Zwangsanleihe darbietet. Merseburg, den 5. September 1848.

Dieselbe Nr. des Amtsblattes enthält die Nachweisung der bei der Regierung-Hauptkasse zu Merseburg bis 5. Septbr. eingegangenen Beiträge zur freiwilligen Staats-Anleihe.

Bei der Regierung-Hauptkasse unmittelbar 145,894  $\mathfrak{f}$  14  $\mathfrak{g}$  10  $\mathfrak{a}$ ; bei den Kreisstellen: Delitzsch 29,680  $\mathfrak{f}$ , Eisleben 18,100  $\mathfrak{f}$ , Freiburg 13,158  $\mathfrak{f}$  27  $\mathfrak{g}$ , Halle 84,152  $\mathfrak{f}$  26  $\mathfrak{g}$ , Liebenwerda 3835  $\mathfrak{f}$ , Mansfeld 11,378  $\mathfrak{f}$ , Naumburg 53,233  $\mathfrak{f}$  14  $\mathfrak{g}$ , Sangerhausen 10,826  $\mathfrak{f}$ , Sorgau 25,560  $\mathfrak{f}$ , Wittenberg 15,890  $\mathfrak{f}$ , Zeitz 23,993  $\mathfrak{f}$  7  $\mathfrak{g}$ ; bei den Rentämtern: Annaburg 1798  $\mathfrak{f}$  3  $\mathfrak{g}$ , Bitterfeld 14,730, Düben 1175  $\mathfrak{f}$ , Eckartsberga 690  $\mathfrak{f}$ , Eilenburg 12,071  $\mathfrak{f}$  7  $\mathfrak{g}$ , Eisleben 15,047  $\mathfrak{f}$  6  $\mathfrak{a}$ , Freiburg 370  $\mathfrak{f}$ , Gräfenhainchen 2765  $\mathfrak{f}$ , Halle 33,970  $\mathfrak{f}$ , Heldrungen 5320  $\mathfrak{f}$ , Mühlberg 10,760  $\mathfrak{f}$ , Querfurt 17,502  $\mathfrak{f}$  20  $\mathfrak{g}$ , Sangerhausen 1250  $\mathfrak{f}$ , Schleuditz 350  $\mathfrak{f}$ , Schlieben 3350  $\mathfrak{f}$ , Schweinitz 1740  $\mathfrak{f}$ , Sorgau 3304  $\mathfrak{f}$  10  $\mathfrak{g}$ , Wittenberg 15,830  $\mathfrak{f}$ , Wittenberg 3605  $\mathfrak{f}$ , Zeitz 2610  $\mathfrak{f}$ ; bei der Forstkasse Eisterwerda 930  $\mathfrak{f}$ ; zusammen 584,870  $\mathfrak{f}$  9  $\mathfrak{g}$  4  $\mathfrak{a}$ . Außerdem sind an verarbeitetem Gold und Silber 12 Mark 13 Loth Gold und 1079 Mark 12 Loth Silber im Werthe von ca. 14,640  $\mathfrak{f}$  eingegangen.

**Danzig, d. 10. Sept.** Am 8. sind die ersten Schiffe unter preussischer Flagge hier eingelaufen. Abgehen wollen einige in der künftigen Woche. — Die Erndte ist in unsern Gegenden sehr reichlich ausgefallen, und wahrhaft bewundernswerth ist der Hafer gediehen. Man findet Halme von der Dicke des Rohrs mit 140fältiger Frucht.

**Leipzig, d. 13. Sept.** (D. A. Z.). Gestern Abend nach 10 Uhr wurde ein Theil der hier garnisonirenden leichten Infanterie mit einem Ertrazug auf der Sächsisch-Bairischen Eisenbahn nach Zwickau befördert, um von dort nach Chemnitz zu rücken, wo arge Unruhestörungen, die die dortige Bürgerwehr nicht zu dämpfen vermocht, vorgefallen sind. Ueber diese Excesse enthält das „Chemnitzer Tageblatt“ folgende Mittheilung vom 11. Sept., Abends 7 Uhr: „Noch tönt Generalmarsch durch die Straßen, und die Communalgardisten und Reserven eilen nach ihren Sammelplätzen. Die Hauptwache ist erst schwach besetzt, es dürfen kaum 150 Mann daselbst versammelt sein. An diese werden scharfe Patronen vertheilt. Eine große Masse Arbeiter ist auf dem Neumarkt, wo die Hauptwache steht, und in der Nähe der Frohnfeste versammelt, sie erheben ein lautes Rachegeschrei, weil ein Knabe von reitender Communalgarde verletzt sei. Viele eilen über den Markt und rufen: „Steine herbei!“ Einer tritt ihnen entgegen und fordert sie im Namen Kieselhausen's auf, in der Aue ein Amnestiegesuch für die am Bäckertrawall Betheiligten zu unterzeichnen. Große Steine fliegen über die Barriere vor der

Hauptwache. Ein Communalgardist, der Coiffeur Schlüssel, wird schwer verwundet auf die Hauptwache gebracht. Die kleine Schaar der reitenden Communalgarde hat schon viel gelitten, ein allgemeiner, planvoller Angriff ist noch nicht erfolgt. Halb 8 Uhr. Eben ziehen die Arbeiter mit Jubelgeschrei nach dem Gasthose zur Aue, um daselbst ihre heute durch Placate zusammenberufene außerordentliche Versammlung abzuhalten. Der vom vorigen Bäckerkranall her noch inhaftirte Fabriktschler ist auf Verantwortung des Stadtrichters Vogel aus der Haft entlassen. Halb 9 Uhr. Jetzt ist Alles ruhig. Communalgarde, aber nur ein kleiner Theil, steht mit geladenen Gewehren vor der Hauptwache. Eben bringt ein Feldwebel sechs Mann, den Rest von zwei Reservecompagnien, welche unterwegs von den Arbeitern, die nach der Aue zogen, zersprengt und theilweise entwaffnet worden sind. Der Hauptmann von der 6. Reservecompagnie ist verwundet nach Hause gebracht worden. Halb 10 Uhr. Die Arbeiter, deren eine sehr große Anzahl vor der Hauptwache versammelt sind, fordern mit lautem Ungestüm, daß die Communalgarde auseinandergehen soll. Lautes Pfeifen und Schreien. Die Communalgarde — kaum noch 200 Mann — muß sich in die Hauptwache zurückziehen. Es wird ein Anfang zu Barricaden gemacht. Unterhandlung: die Communalgarde soll bis auf die gewöhnliche Wache abziehen, die Arbeiter sollen sich entfernen und das Amnestiegesuch unterschreiben. Die Bedingungen werden angenommen, und die Arbeiter ziehen nach dem Gasthose zur Aue, wo das Gesuch unterzeichnet wird. Die Straßen sind noch belebt, aber ruhig.

Für unsere auswärtigen Leser bemerken wir kürzlich über die Ursache des ganzen Zusammenlaufes Folgendes: In der am Sonnabend (9. Sept.) abgehaltenen Arbeiterversammlung war erzählt worden, daß der genannte Fabriktschler nunmehr 14 Monate in unnöthiger Weise verlängertem Arrest gehalten werde, ja man hörte sagen, er sei 14 Wochen lang in kein Verhör gekommen. Von der bei Einigen auftauchenden Meinung, den Gefangenen zu befreien, wurden sie abgebracht, und man beschloß, Montags (11. Sept.) durch eine Deputation die Freilassung des (oder der?) Gefangenen zu verlangen. Deshalb versammelten sich schon Nachmittags viele Arbeiter auf dem Markte, während die Deputation auf das Stadtgericht ging. Hierauf begab sich ein Gerichtsrath mit einem Arbeiter in das Stadtgefängniß, wohl um diesen zu überzeugen, ob der Gefangene wirklich so schlecht behandelt werde, als man erzählt hatte. Eine ziemliche Anzahl Arbeiter stand trotz des Regens vor dem Gefängniß, um den Gefangenen herauszuholen. Endlich zerstreuten sie sich, um Abends in der oben angedeuteten Weise den Zweck zu erreichen."

Privatnachrichten aus Chemnitz vom 12. Sept. besagen, daß schon am 11. Septbr. früh bekannt gewesen, was gegen Abend zu erwarten sei, daß aber Vorkehrungen verzögert worden seien. Als um 7 Uhr Generalmarsch geschlagen wurde, waren Markt und Straßen schon gedrängt voll Menschen und von den einzeln ausrückenden Communalgardisten wurden mehrere entwaffnet und mißhandelt, auch erschienen sie nur in geringer Anzahl. Die berittene Communalgarde, circa 30 Mann, that jedoch ihre Schuldigkeit, ward aber mit einem Steinhagel angegriffen und hat mehrere bedeutend Verwundete. Die zwei Gefangenen, um welche es sich handelte, wurden aus der Frohnveste nun befreit, und nachdem noch die an der Hauptwache aufgestellte kleine Abtheilung Communalgarde auf Forderung der Tumultuanten entlassen worden, trat für die Nacht über Ruhe ein. Gegen 4 Uhr heute Morgen rückte Reiterei von Marienberg, gegen 10 Uhr Infanterie von Zwickau ein und man schritt nun zur Wiederverhaftung der zwei befreiten Gefangenen, von denen einer sich freiwillig gestellt haben soll.

Darüber entstand neue Aufregung, die Maschinenbauer zogen, jedoch unbewaffnet, auf den Markt, und um 2 Uhr, als gerade noch zwei Schwadronen Reiterei von Freiberg einrückten, wurde wieder Generalmarsch geschlagen und Alarm geblasen. Jetzt nahm die Sache eine sehr traurige Wendung. Die Tumultuanten errichteten auf dem Graben, am Theater, am Ausgang der Johannisgasse und anderen Orten Barricaden, und es begann ein Kampf, bei dem Häuser abgedeckt und die Ziegel als Waffen gebraucht und vom Militair scharf gefeuert wurde. Der Kampf dauerte bei Postabgang (Abends 6 Uhr) noch fort. Tödtete und Verwundete giebt es schon auf beiden Seiten. Mit Bangen sah man der Nacht entgegen.

Geheimer Regierungsrath Todt ist als königl. Commissar mit Vollmachten von den Ministerien des Kriegs und des Innern am 12. Sept. aus Dresden nach Chemnitz abgegangen.

Abends 6 Uhr waren, nach der Leipz. Zeitung, alle Barricaden der inneren Stadt verlassen und die Ruhe hergestellt.

**Frankfurt a. M., d. 11. Septbr.** In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der §. 14 der Grundrechte in folgender Fassung angenommen: »Jede Religionsgesellschaft (Kirche) ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbstständig, bleibt aber, wie jede andere Gesellschaft im Staate, den Staatsgesetzen unterworfen. Keine Religionsgesellschaft genießt vor anderen Vorrechte durch den Staat. Es besteht fernerhin keine Staatskirche. Neue Religionsgesellschaften dürfen sich bilden, einer Anerkennung ihres Bekenntnisses durch den Staat bedarf es nicht.«

Nach dem Berichte des in Hamburg versammelt gewesenen deutschen Marinecongresses ist als das Minimum einer deutschen Flotte anzusehen und sogleich zu beschaffen: 8 Segelfregatten mit 60 Kanonen, 4 Segelfregatten mit 40 Kanonen, 6 Dampfschraubenfregatten von 500 Pferdekraft und 1500 Tonnen. Sämmtliche Geschütze dieser Schiffe vom schwersten Kaliber. Dazu treten 6 Dampfschaukelrader-Corvetten von 3—400 Pferdekraft, 9—1200 Tonnen und Bombentanonnen. Bei Angabe dieser Verhältnisse ist von dem Grundsatz ausgegangen, daß Deutschland sich zu Anfang nur als eine Seemacht zweiten Ranges betrachten möge.

**Frankfurt a. M., d. 12. Sept., Vormittags 10 Uhr.** Stedmann berichtet Namens der Minorität der zur Begutachtung der schleswig-holsteinischen Frage vereinigten Ausschüsse für internationale Angelegenheiten und für die Centralgewalt, daß nach ernstlicher Prüfung der betreffenden Actenstücke eine absolute Majorität in den Ausschüssen nicht obwalte. Von 21 Mitgliedern stimmten 11 für Verwerfung des Waffenstillstandsvertrags, 10 dagegen für dessen Annahme. Stedmann will den Bericht der Minorität verlesen, wird aber durch den Ruf nach Verlesung des Majoritätsberichts hiervon abgehalten. Da Wurm, der Berichterstatter der Majorität der Ausschüsse, den Bericht noch nicht vollendet hat, so kann obigem Verlangen keine Folge gegeben werden. Nach Verlesung mehrerer Ausschußberichte stellen Blum und Genossen den Antrag, die Nationalversammlung wolle die Absendung einer Deputation von 15 Mitgliedern zum Reichsverweser beschließen, um denselben um die schleunige Beendigung der Ministerkrisis zu ersuchen. Die Begründung der Dringlichkeit dieses Antrags wird mit 219 gegen 203 Stimmen abgelehnt. Eben so ein Antrag Schöffels und Genossen auf Uebersendung der die schleswig-holsteinische Frage betreffenden Documente an die Vertreter der preussischen Nationalversammlung zu Berlin.

**Frankfurt a. M., d. 12. Sept.** Nach zuverlässigen Nachrichten aus Paris (vom 9. d. M.) hat die Bekanntwerdung des Beschlusses der Nationalversammlung über den deutsch-

dänischen Waffenstillstand vom 5. September dort große Aufregung und Mißbilligung hervorgerufen und der unbegründeten Meinung von der Kriegs- und Eroberungslust der deutschen Nationalversammlung (deren Berichtigung bereits mit glücklichem Erfolg begonnen war) wieder vielfach neue Nahrung gegeben. Ohne Zweifel erklärt sich dadurch auch die neue Verzögerung, welche die Anerkennung des Gesandten der provisorischen Centralgewalt, die seit einigen Tagen in bestimmter Aussicht stand, dort jetzt wieder findet.

**Altona, d. 11. Sept.** Die preussischen Husaren, Pioniere und Kürassiere sind bereits durch Rendsburg gekommen. Der k. preussische General v. Bonin, welcher sich früher bereit erklärt hatte, den Oberbefehl über die zurückbleibenden Reichstruppen zu übernehmen, erklärt jetzt, daß er darauf verzichten müsse.

**Altona, d. 11. Sept.** Die gestern angekommene hannoversche Infanterie hat uns heute Vormittag verlassen; die gestern angekommene preussische Infanterie wird heute Nachmittag den Rückmarsch antreten. Zu gleicher Zeit werden heute noch preussische Garde-Bataillone hier eintreffen. Auch die Württemberger bereiten sich zur Rückkehr vor, doch ist ein Bataillon des 8ten württembergischen Infanterie-Regiments heute nach Norden befördert worden, um einen Theil der in den Herzogthümern bleibenden Besatzung zu bilden.

**Altona, d. 12. Sept.** Nach und nach ist hier die gesammte Generalität eingetroffen. Gestern Abend spät kam auch noch der Oberbefehlshaber General v. Wrangel und nahm sein schon länger in Bereitschaft gehaltenes Quartier auf dem Heine'schen Garten vor der Stadt. Vor ihm angekommen waren zwei Bataillone des Garderegiments Kaiser Alexander, und es wimmelt hier nun von Uniformen aller Art. Viele Häuser sind mit doppelter Einquartierung belegt. Genug, die Bundeestruppen verlassen bis auf die wenigen in der Waffenstillstandsconvention ausbedungenen in großer Hast das Land.

**Riel, den 11. Sept.** Es verbreitet sich hier das Gerücht, welches wir bis jetzt indessen nur als ein unbeglaubigtes bezeichnen können, daß jetzt folgende Combination einer neuen provisorischen Regierung im Werke sei: General v. Bonin Präsident, Graf Reventlou-Preeß und Beseler, Mitglieder der bisherigen provisorischen Regierung, und zwei von dem Herzoge von Schleswig und Holstein zu ernennende Mitglieder. Einen Zwischenfall machte in der heutigen Sitzung der Landesversammlung die Anzeige des Prinzen von Augustenburg, daß er aus der provisorischen Regierung getreten sei, welches er dadurch motivirte, daß die provisorische Regierung ohne sein Wissen mit dem General-Major v. Bonin wegen der Uebernahme des Oberbefehls unterhandelt habe. Ein Regierungsmitglied widerlegte diese Ansicht durch Vorlage der Protokolle. Bonin dürfte hiernach also in unsern Dienst getreten sein, wie denn auch der Oberbefehl dem Grafen Baudissin nur interimistisch übertragen worden ist.

**Braunschweig, d. 12. Sept.** Am verwichenen Sonntage kehrten zwei Bataillone von unsern in Schleswig-Holstein gewesenen Truppen hierher unter allgemeinem Jubel, befränzt und gefeiert zurück. Der Herzog, die Garnison und eine große Menge hiesiger Einwohner empfingen die tapferen Männer. Ob sie hierbleiben oder zurückkehren werden, ist so ungewiß wie das ganze Kriegsführungssystem.

**Wien, d. 7. Sept.** Nicht unsicheren Nachrichten zufolge gedenken die Croaten und Slavonier, unter der Führung ihres Banus, am 10. d. M. die Initiative zu ergreifen, um dem dormaligen Magyarenthum einen entscheidenden Stoß (vielleicht unter den Mauern von Buda-Pest) beizubringen. Das Heer

des Banus, bei 58,000 Mann stark und mit 60 Kanonen versehen, ist in drei Treffen eingetheilt und wird von drei Divisionschefs commandirt. Der linke Flügel concentrirte sich im Lager vor Warasdin, der rechte gegen Esseg, alle Colonnen scheinen nach Buda-Pest beordert, woselbst die Damen bereits weißseidene Banner stecken, um den Befreier von der Tyrannei Kossuth's feillich zu bewillkommen. Eine Hauptschlacht dürfte übrigens nicht vorkommen, indem die deutschen, polnischen und italienischen Bataillone wider des Banus Armee gar nicht kämpfen wollen, die ungarischen Truppen aber nur Gesechle, keineswegs dagegen, bei ihrer geringen Zahl, das von Kossuth gewünschte Drama einer Völkerschlacht auführen können. — Es wird vermuthet, Jellachich werde in Buda-Pest nur 20,000 Kerntruppen bei sich behalten, die übrigen aber nach Hause senden, indem er, nach Heranziehung der früher erwähnten fremden Regimenter, ohnehin noch immer über 50,000 Mann zu disponiren haben würde, und sonach stark genug erscheine, um die Rechtsfragen zu erörtern, in wie fern ein Königreich Ungarn neben den drei südlich-slavischen Königreichen zu bestehen Ansprüche besitze. — Zahlreiche Flüchtlinge aus Buda-Pest sind gestern hier angelangt, darunter mehrere Mitglieder der äußersten Linken. Sie wollen nun plötzlich, daß der Kaiser-König, dem sie alle Gewalt raubten, „proprio motu“ als Pacificator zwischen den Slowenen und den Magyaren auftrete. Die Geschichte ruft jedoch diesen Wählern zu: „Es ist zu spät.“ Barthany ist rath- und trostlos und seine Umgebung in der allertrüblichsten Stimmung.

**Wien, d. 10. Sept.** Der Kaiser hat d. d. Schönbrunn den 9. Sept. den vorgelegten Beschlüssen des constituirenden Reichstags über die Aufhebung des Unterthänigkeitsverbandes und die Entlastung des bäuerlichen Besitzes die Sanction erteilt.

Der Bescheid, welchen die ungarische Deputation gestern vom Kaiser erhielt, reducirt sich in der Hauptsache auf Folgendes. Unpäßlichkeit halber könne der König vor der Hand nicht nach Pesth kommen; die Integrität der ungarischen Krone liege ihm sehr am Herzen; die Mittel, den schwebenden Streit zu lösen, habe er bereits durch die dem pesther Reichstage gemachten Eröffnungen bezeichnet; Jellachich betreffend würden die geeigneten Schritte durch das hiesige Ministerium geschehen. Diese im Ganzen auslenkenden Worte nahmen die Ungarn für ganz und gar unbefriedigende, ja sogar abschlägige, und verließen voll bitterem Grolles die Residenz. — Ganz offen wird einstweilen hier die Werbung eines Freicorps betrieben; das ungarische Ministerium hat ursprünglich seine Auspicien dem Unternehmen geschenkt. — Jellachich hat am 7. Sept. die Drau passirt. Von der slawonischen Militärgrenze bewegt sich ein Corps von 80,000 Mann zur Unterstützung der Raizen. Die Walachen in Siebenbürgen sind äußerst schwierig und drohen ebenfalls, in offenem Kampfe gegen das in der Mmorität befindliche Magyarenthum aufzutreten.

Dem Kriegsministerium ist ein Bericht des Feldmarschalls Grafen Kadezky aus Mailand vom 2. d. M. zugekommen, wornach der Feldmarschall Baron d'Aspre mit dem zweiten Armee-corps und den demselben zugetheilten Brigaden, Strasoldo und Maurer, die Schaaren Garibaldi's geschlagen, versprengt und zur gänzlichen Räumung des österreichischen Gebietes gezwungen. Am 31. August haben sich die letzten Ueberreste dieser Schaar auf den Dampfschiffen des Lago maggiore nach Locarno geflüchtet und daselbst vollends zerstreut. Allen eingegangenen Nachrichten zufolge begab sich auch Garibaldi dahin. Nachdem die beiden Dampfschiffe noch denselben Tag Abends mit weißen Fahnen versehen nach Arona zurückkehrten und sich jetzt wieder in den Händen ihrer recht-

mäßigen Eigenthümer befinden, so scheint es, als ob die genannten Schaaren auf jede weitere Absicht zur abermaligen Störung der Ruhe auf österreichischem Gebiete für immer verzichtet haben.

**Italien.**

**Mailand, d. 7. Sept.** Obwohl die Einwohnerschaft in Menge wieder zurückgekehrt ist, so bleiben doch die Vornehmen alle noch aus. Dies Ausbleiben macht einen widrigen Eindruck auf unsere Sieger, welches bisher zur Folge hatte, daß sie sich in ihre Paläste einquartirten; in Casa Beretta liegen 160 Croaten, Casa Boromeo wurde zu einem Spital verwendet u. s. w. Die Disciplin beim Militär ist ungemein streng, bei kleinen Vergehen selbst giebt es Erschießungen; das Gleiche begegnet den Bürgern, wenn sie sich gegen das Militär vergreifen oder Diebstähle begehen. Man erwartet alles Heil von einer Intervention und bedenkt nicht, daß sie uns noch vollends aufessen würde. Man versichert aus guter Quelle, daß eine ausgedehnte Amnestie bei Radegky liege, sie sollte bald ans Tageslicht kommen, damit die Rückkehr so vieler Tausenden erleichtert würde.

In Bern eingetroffene Briefe aus **Turin** besagen, daß der Friede zwischen Sardinien und Oesterreich geschlossen sei. Das erste habe nach den getroffenen Bestimmungen fünf Millionen Kriegskosten an letzteres zu entrichten. Der Hauptpunkt des Vertrages soll ein Schutz- und Trutzbündniß zwischen den beiden Mächten gegen eine allfällige bewaffnete französische Intervention sein.

**Frankreich.**

**Paris, d. 9. Sept.** In einem Anschlagzettel zeigt der Seinepräfect der Pariser Bevölkerung an, daß die Nationalversammlung vorgestern die demokratische einige und untheilbare Republik votirt hat (definitiv noch nicht, denn die Diskussion stockte beim letzten Artikel und wird erst am Montag fortgesetzt); daß der Wohlstand wieder emporblühe, die Sparkassen sich wieder füllen und 2000 Fr. von den Leihämtern weniger ausgegeben, als eingenommen worden seien. Die Menge der „leidenden“ Papiere (unbezahlter Wechsel) beläuft sich nach dem so eben erschienenen offiziellen Bankbericht für Paris auf 17,622,540 Fr. 28 Cent., für die zu Paris gehörigen Departements-Comptoirs auf 9,448,524 Fr.

In Folge der Annahme der Vermittlung in Italien durch das österreichische Kabinett ist sogleich ein Courier an die Alpenarmee abgeschickt worden.

**Vermischtes.**

— Auf seinem Landsitz Dapton in Derbyshire starb am 12. August in seinem 68. Jahre Geo. Stephenson, dessen große Verdienste um die Construction der Dampfmaschinen und der Anwendung des Dampfes auf allerhand mechanische Einrichtungen, z. B. der Feuersprizen, in den Jahrbüchern der Mechanik verewigt sind. Er war im nördlichen England geboren, stammte aus einer Familie der niedrigen Klasse, und hatte, ohne Freunde, ohne Erziehung, nur durch seine eigenen, bedeutenden natürlichen Fähigkeiten, sich zu der Bedeutsamkeit emporgeschwungen, die mit seinem Namen sich verknüpft.

— Eine schreckliche Feuersbrunst hat die Hauptstadt New-York verheert. Das Handelsviertel ist fast ganz zerstört worden; eine Strecke von zweihundert Acker, welche die volkreichsten Straßen, die reichsten Magazine umfaßt, bietet nur noch einen Schutthaufen dar. Das Feuer durchschritt die Kanäle, indem es mehrere Dampf- oder Segelschiffe verzehrte, und drohte, die ganze Stadt einzuzäschern, ungeachtet der Hülfe aller Sprizen. Man hat, um seinen Verheerungen Einhalt zu thun, mehrere Straßen mittelst Minen sprengen müssen. Man

kennt noch nicht die Anzahl der Opfer dieser Katastrophe; zum Glücke scheint sie nicht beträchtlich zu sein, aber mehr als der dritte Theil der Einwohner bleibt hülf- und obdachlos, der tiefsten Noth preisgegeben. Der Schaden ist beiläufig auf mehr denn 15 Millionen Franken abgeschätzt.

— **Lemberg, d. 7. Sept.** Ein scheußliches Verbrechen ist gestern hier begangen worden. Die ganze Familie des hiesigen Rabbiners wurde vergiftet. Schon seit lange lebten die altgläubigen Israeliten mit den Reformern im heftigsten Streit und Kampfe. Die Regierung hatte der ganzen Gemeinde einen Rabbiner nach dem Wunsche der Reformen gegeben und die Altgläubigen opponirten aufs heftigste dagegen. Diese zwei Sekten entfernten sich immer mehr von einander, und die Altgläubigen verlangten einen Rabbiner nach ihrem Bekenntnisse. In den ersten Tagen der ausgegangenen Freiheit sungen sie an, sich laut gegen den Rabbiner Kohen zu erheben, fielen in sein Haus und insultirten ihn auf offener Straße. Jetzt begingen sie ein Verbrechen, um ihn zu beseitigen. Ein Jude schlich sich in die Küche und warf eine starke Partie Arsenik in einen Topf. Nach dem Mittagmahle erkrankte sogleich die ganze Familie mit den Diensthöten, zusammen neun Personen. Man beeilte sich ärztliche Hülfe zu verschaffen. Bis jetzt ist der Rabbiner und ein Kind gestorben, die Andern sind noch am Leben, aber ohne Hoffnung, gerettet zu werden. Einige Israeliten, auf die man Verdacht hatte, wurden verhaftet. Man confrontirte sie mit der kranken Magd, sie erkannte unter ihnen aber keinen Schuldigen.

**Verhandlungen der preussischen konstituierenden Nationalversammlung vom 11. Septbr.**

Der Versammlung wurde amtlich mitgetheilt, daß das Staatsministerium seine Entlassung beim König eingereicht und von demselben erhalten habe. Nach dieser Mittheilung verließen sämtliche Minister den Saal. Wegen andauernder Krankheit des Präsidenten Grabow führte der Vicepräsident Kosch den Vorsitz. Derselbe schlug vor, mit Rücksicht darauf, daß der Umzug der Versammlung in ein anderes Lokal bevorstehe, und daß ein neues Ministerium noch nicht gebildet sei, die Sitzungen bis zum 21. d. zu vertagen. Dagegen sprachen Lemme, von Berg, Waldeck, Elsner, D'Estor und Schramm, während Lambeau, Kiedel, von Plönis, von Meusebach und von Kuerswald für die Aussetzung der Sitzungen waren, und nach langem Hin- und Herreden beschloß die Versammlung, auf den Vorschlag Duncers die nächste Sitzung Donnerstag den 14. d. stattfinden zu lassen. Zum Schlusse trug von Unruh unter entschiedenem Widerspruch der Rechten, die den Saal verlassen wollte, den Bericht über die Wahlen Bornemanns und Lemme's vor, welche genehmigt wurden. Mit dem Proteste eines Abgeordneten aus dem rechten Centrum gegen die Rede, welche Lemme in der Sitzung am 7. gehalten, und gegen dessen Abstimmung, weil die Wahl noch nicht geprüft gewesen, schloß die Sitzung.

**Merseburg.** Das Diaconat in Ermsleben ist durch den am 11. August e. erfolgten Tod des Diaconus Behse erledigt.

Die erledigte evangelische Archidiaconatsstelle in Kemberg ist dem bisherigen Hülfsprediger im Prediger-Seminar zu Wittenberg, Theodor Ditz verliehen worden.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 13. September.

	St.	Brief.	Geld.		St.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	74 1/8	73 3/8	Pomm. Pfndbr	3 1/2	—	89 1/4
Sech. Präm. Scheine.	—	87 1/8	86 1/8	R. = u. Nm. do.	3 1/2	89 3/4	89 1/4
Rur = u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	—	—	Schleßische do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-Obligat.	3 1/2	—	—	do. Lit. B. ga= rant. do.	3 1/2	—	—
Wstpr. Pfndbr.	3 1/2	—	79 1/4	Pr Bf. = N. = Sch.	—	85	—
Großh. Pos. do.	4	—	95 1/4	Frdrschd'or.	—	137 1/2	137 1/2
do. do.	3 1/2	—	78	And. Goldm. 1/2	—	127 3/8	127 3/8
Wstpr. Pfndbr.	3 1/2	—	86	5 Thlr. Discouto	—	3 1/2	4 1/2



**Eisenbahn-Actien.**

Stamm-Actien.	Sf.	Prioritäts-Actien.	Sf.
Brl. Anh. Lit. A. B.	4 86 1/2 B.	Brl. = Anhalt.	4 83 1/4 G.
do. Hamb.	4 65 1/4 B.	do. Hamb.	4 1/2 90 B.
do. St. = Star.	4 88 1/2 B.	do. Pots. = M.	4 76 1/2 B.
do. Pots. = M.	4 53 1/2 B.	do. do.	5 87 1/2 G.
Mgd. = Hlf. =	4 102 G.	Mgd. = Leipz.	4 —
do. Leipz.	4 —	Halle = Thür.	4 1/2 83 B.
Halle = Thür.	4 52 B.	Cöln = Mind.	4 1/2 89 1/2 B.
Cöln = Mind.	3 1/2 75 1/2 G.	Rh. v. St. gar.	3 1/2 —
do. Aachen	4 55 B.	do. 1. Prior.	4 —
Bonn = Cöln	4 —	do. Sim. = Pr.	4 —
Düssld. Elbf.	4 —	Düssld. = Elbf.	4 —
Stetl. Bohw.	4 —	Nschl. = Märk.	4 81 B.
Nschl. Märk.	3 1/2 69 à 1/4 B.	do. do.	5 93 1/2 B.
do. Zwgbhn.	4 —	do. III. Serie.	5 89 B.
Dschl. Lit. A.	3 1/2 89 B. u. B.	do. Zwgbhn.	4 1/2 —
do. Lit. B.	3 1/2 89 B. u. B.	do. do.	5 —
Cofels = Dverb.	4 —	Oberschles.	4 —
Brs. = Freib.	4 —	Cofels = Dverb.	5 —
Krat. = Dschl.	4 43 B.	Stetl. Bohw.	5 —
Berg. = Märk.	4 —	Brs. = Freib.	4 —
Starg. = Pof.	4 67 1/4 à 66 3/4 B.		
Briegs = Meisse	4 —		
Quitt. = Bog.		Ausl. St. =	
Brl. Anh. B.	4 84 B. 83 1/2 G.	Actien.	
Mgd. = Wirrb.	4 40 G.	Dresd. = Görl.	4 —
Nach. = Mastr.	4 —	Leipz. = Dresd.	4 —
Th. Bb. Bhn.	4 —	Chemn. = Risa.	4 —
Ausl. Quittbog.		Sächs. = Bait.	4 —
Rudw. = Verb.		Kiel = Altona	4 88 G.
24 Fl.	4 —	Amst. = Rotrb.	4 —
Pesth. 26 Fl.	4 —	Medlenb.	4 3 1/2 G.
Fr. = B. = Rdb.	4 42 1/2 3/4 à 3/5 B. u. B.		

Leipzig, den 13. September.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Sinf.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats = Papiere à 3% im 14. F. von 1000 u. 500. f. kleinere à 4% do. v. 500. f.	74 1/2	—	R. pr. St. = Schuld = schein à 3 1/2 % in pr. St. pr. 100 R. f. österr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 4% à 103% im à 3% 14. F.	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14. F. von 1000 u. 500. f. kleinere	84 1/2	—	Pr. Frsd'or à 5 f. idem auf 100	—	—
Act. d. ch. S. = Bait. E. = Co. bis Mich. 1855 à 4% spät. à 3% von 100. f.	74 1/4	—	And. ausl. Louisd'or à 5 f. nach geringem Ausmünzungsf. auf 100	—	12 1/2
Königl. pr. Steuer = Kredit = Kassensch. à 3% im 20. F. von 1000 u. 500. f. kleinere	79	—	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Leipz. Stadt = Obligationen à 3% im 14. F. von 1000 u. 500. f. kleinere	89	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	17/8
Sächs. erbfl. Pfand = briefe à 3 1/2 % von 500	—	—	Actien d. B. B. pr. St. à 103%	—	—
von 100 u. 25	—	—	Leipz. Bank = Actien à 250 f. pr. 100	148	—
S. laufpfer Pfand = briefe à 3%	—	—	Epz. = Dresd. Eisen = bahn = Actien à 100 f. pr. 100	92 1/2	—
S. laufpfer Pfand = briefe à 3 1/2 %	—	—	Sächs. = Schles. do. pr. 100	74 1/2	—
Epz. = Dresd. Eisenb. P. = Obl. à 3 1/2 %	97	—	Chemnig = Risaer do. à 100 f. pr. 100	25	—
Chemn. = R. Eisenb. = Anf. à 10 f. 4%	—	—	Essau = Zittauer do. pr. 100	24	—
			Magdeb. = Leipz. do. pr. 100	168	—

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Geld.)

Magdeburg, den 13. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	42	—	54	f	Gerste	27	—	30	f
Roggen	30	—	31	"	Hafer	15	—	17	"

Berlin, den 13. September.

Weizen nach Qualität 58—62 f.

Roggen loco 30—32 f.

= schwimmend 84 1/2 pfd. 30 1/4 f Br.

= 82 pfd. pr. Sept./Oct. 29—30 f.

= Oct./Nov. 30—30 1/2 f.

= pr. Frühjahr 34 f 6 1/2.

Gerste, große, loco 28 f.

= kleine 25 f.

Hafer loco nach Qualität 16—17 f.

Rübböl loco 11—11 1/2 f.

= Sept./Oct. 11—11 1/2 f.

= Oct. Nov. 11 1/2—11 3/4 f.

= Nov./Dec. 11 1/2—11 3/4 f.

= Dec./Jan. 11 1/4—11 1/2 f.

= Jan./Febr. 11 1/3—11 1/2 f.

= Febr./März; 11 2/3—11 1/2 f.

Leinöl loco 9 2/3 f.

Spiritus loco 18 f ohne Faß B.

= Sept./Oct. 18 f G.

= Oct./Nov. 18 f Br., 17 3/4 G.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 13. September Abends 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

am 14. September Morgens 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 13. September: 53 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. September.

Im Kronprinzen: Hr. Prem. = Lieut. v. Schönfeld a. Cöln. Hr. Eisenbahn = Dir. Henoch u. Mad. Giese a. Berlin. Hr. Partik. Kaiserling a. Frankfurt a/M. Die Hrn. Kauf. Rixe a. Magdeburg, Bartenwerper a. Hamburg, Neuhaus a. Havelberg, Beck a. Frankfurt, Kramer u. Kerthoff a. Grefeld, Kürschner u. die Hrn. Stud. Mahler u. v. Bornstedt a. Leipzig.

Stadt Jürich: Hr. Stud. theol. Nicolassen a. Hall. Hr. Dr. jur. Carl a. Bamberg. Hr. Rentier Friedrich a. Fürth. Die Hrn. Kauf. Schad a. Nürnberg, Grote a. Berlin, Schilling a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Hr. Dr. phil. Banta a. Leipzig. Hr. Cand. Geste = mann a. Berlin. Hr. Kaufm. Brenner a. Raumburg. Hr. De = kon. Schmidt a. Gattersleben.

Englischer Hof: Hr. Partik. Szelady a. Pesth. Hr. Advokat Fi = scher a. Plauen. Hr. Kammerherr Graf v. Gottlich a. Lotbrin = gen. Hr. Gastwirth Teschner a. Zwickau. Die Hrn. Kauf. Som = mer a. Rastricht, Hartleben u. Diec a. Malmédy, Loß a. Bens = hausen. Hr. Stud. Waldemar a. Gießen.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Stud. Hegersberg u. Behrend a. Ha = nau. Die Hrn. Dr. Lorenz a. Holstein, Glockmeyer a. Neustadt. Die Hrn. Kauf. Salzer a. Wolfenbüttel, Hübner a. Pretsch. Hr. Gastw. Wolff a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Gutsbes. Friedrich a. Posen. Hr. Fabrik. Hensel a. Altona. Hr. Partik. v. Kronstein a. Berlin. Hr. Gast = geber Seipt a. Sangerhausen. Die Hrn. Kauf. Leimbach a. Frankfurt, Geist a. Stettin, Müller a. Mainz, Kohbaum a. Stralsund, Pförtsch a. Erfurt, Liebe a. Kopenhagen.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Kauf. Schleemann a. Stettin, Lan = decker a. Dessau. Hr. Delon. Däubisch a. Coburg. Hr. Candidat Hübner a. Berlin. Hr. Forstleve Fißler a. Görzig.

Goldne Kugel: Hr. Superintendent Zarnowe a. Blankenburg. Hr. Kunstgärtner Gros a. Stettin. Hr. Schwimmlehrer Becker a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Rodenbach a. Münden, Schwabe a. Stuttgart.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kauf. Spiecker a. Weimar, Dordow a. Paris, Grund u. Paul a. Würzburg, Bergmann a. Wolfen = büttel.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1849 ein bisher betriebenes Hausirgewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, in den Tagen vom 30. Sept. bis 2. Oct. d. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr sich persönlich in meinem Geschäftszimmer hieselbst zu melden.

Die, welche einen Gewerbeschein bereits besitzen, haben solchen, sowie ein Wohlverhaltenszeugniß ihrer Ortsbehörde, Diejenigen aber, welche ein Hausirgewerbe erst anfangen wollen, außer dem Zeugniß über ihre Führung auch einen Ausweis über ihr Alter beizubringen.

Nur Diejenigen, welche bis zum 2. Oct. d. J. zu einem Gewerbeschein sich melden, werden in die am 10. Oct. einzureichende Liste der Hausirer aufgenommen, wogegen die, welche in obiger Frist sich nicht melden, es sich selbst beizumessen haben, wenn sie auf spätere Meldung den Gewerbeschein erst nach dem ersten Januar 1848 erhalten, und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des Jahres 1849 beginnen können.

Sämmtliche Schulzen fordere ich hierdurch auf, gegenwärtige Bekanntmachung ungesäumt zur Kenntniß ihrer Ortseinwohner zu bringen.

Halle, am 29. August 1848.  
Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassowitz.

Die Verdingung einer Herstellung am Schulhause in Cröllwitz soll an den Mindestfordernenden verdingen und deshalb am Mittwoch den 20. September 11 Uhr ein öffentliches Ausgebot in meinem Geschäftszimmer abgehalten werden. Dies Unternehmungslustigen zur Nachricht.

Halle, den 13. Sept. 1848.  
Der Bau-Inspector  
Schulze.

Ein militärfreier unverheiratheter Hausknecht findet sofort ein Unterkommen bei Meyer Michaelis.

Junge Mädchen, welche im Puzmachen geübt sind und solche, welche das Puzmachen erlernen wollen, finden Beschäftigung bei Meyer Michaelis, großer Schlamm Nr. 958.

## Anzeige.

In der Brückenmühle zu Ober-Röblingen am See findet eine Wirthschafterin, welche eine Wirthschaft selbstständig führen kann, zum 1. October einen Dienst.

Im Verlage von A. D. Geisler in Bremen ist erschienen und in Halle bei G. C. Knapp, in Cönnern bei A. Löffler vorräthig:

**Die Cholera** mit dem besten Erfolge bekämpft durch die homöopathische Curart. Nach den berühmten Aerzten Hahnemann, Schmidt, Bigel, Quin, Schubert und Roth. Dargestellt von einem Freunde des öffentlichen Wohls. gr. 8. geh. 11  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$ .

Der geschichtliche Beweis ist unläugbar, daß die homöopathische Curart am besten gegen die Cholera gekämpft und gestiegt hat. Obiges Buch bringt auch zugleich die homöopathischen Schutzmittel gegen die Cholera.

Feischen sehr fetten Rhein- und Weser-Lachs, neue Elb-Neunaugen, fr. Hamb. Caviar, Nordisch. Kräuter-Anchovis, beste Braunsch. Savelatwurst, Brabanter Sardellen und sehr fetten Schw. Käse empfiehlt E. Kramm.

## Zur Bürgerwehr-Sache.

Der Rittmeister der berittenen Bürgerwehr, Amtmann Heine, so wie die Hauptleute Nehmiz und Fuhse haben sich auf die Einladung des Comité's zur Theilnahme an dem Verbrüderungsfeste gegen den Stab erklärt: »daß darüber von ihnen nicht abgestimmt werden könnte, sondern daß deshalb ihre Compagnieen gefragt werden müßten.« Der Vertrauens-Mann Wucherer und Hauptmann v. Borch haben auf Abstimmung und Ablehnung gedrungen. Obrist v. Seufau hat erklärt, daß er den Willen der Bürgerwehr ausgeführt wissen wolle, ist aber damit nicht durchgedrungen.

## Halle'sche Zeitung,

»Organ der Demokratie«, vom 1. October d. J. vierteljährlich für 22  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  in der Expedition (Halle, Leipziger Straße Nr. 287), auswärts durch jedes nächstgelegene Postamt für 26  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{4}$  inclusive Post-Ausschlag. Diese Zeitung ist das Organ für alle Diejenigen, welche die volle Souveränität des Volkes wollen, und erfreut sich dieselbe schon jetzt der Theilnahme vieler Demokraten in der ganzen Provinz. Wir sehen fernern zahlreichen Bestellungen entgegen, und bitten solche baldigst zu machen. Zur Zeitung gehört das am Montag erscheinende Beiblatt »Der Wächter an der Saale.«

Halle, den 14. Sept. 1848.

Die Redaction.

Medoc St. Julien, à Flasche 20  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , 15  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  u. 11  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{4}$ , Franzwein, à Fl. 15  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , 12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  u. 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Landwein, à Fl. 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , 6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  u. 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , empfiehlt Moriz Förster.

Trockene Hefe stets frisch bei Moriz Förster.

Frische sächsische Salzbuter erbleit Moriz Förster.

6000 und dreimal 3000  $\mathcal{R}$  sind auf sichere Hypothek ländlicher oder städtischer Grundstücke auszuleihen.

Zu kaufen gesucht wird ein Gut mit ungefähr 600 Morgen Feld, gutem Boden, 100 Morgen Wiesen und 300 Morgen Waldung, durch A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Die in Nr. 210 des Hallischen Couriers offerirte Stelle einer Wirthschafterin ist besetzt; dieses den vielen Nachfragen auf einmal zu begegnen.

Ein 4jähriger Bulle sacht zu verkaufen bei Deutleben. Bohn.

## Dank!

Dem unbekanntem Geber der uns übersandten Mannscheibe statten wir hiermit unsern herzlichsten Dank ab. Zugleich erlaubt sich die Unterzeichnete den 18. dieses Monats den Geber zum Abschließen ergebenst einzuladen.

Schkeuditz, d. 13. Sept. 1848.

Die Schützengesellschaft.

Ein Oekonomie-Verwalter in gesetztem Alter findet sofort eine Stelle. Darauf Reflectirende haben sich persönlich mit ihren Zeugnissen zu melden bei J. G. Fiedler in Halle.

Zwei Stück fette Ochsen und zwanzig Stück fette Hammel stehen zum Verkauf auf dem Rittergut Abendorf bei Gerbstedt.

Eine Apotheke (wo möglich die einzige am Orte) wird zu kaufen gesucht. Diesfallsige Offerten unter Angabe der Verkaufsbedingungen erbittet sich franco das Commissions-Bureau von Moriz Blüher zu Zeitz, Brühl Nr. 517.

## Bürgerwehrmänner!

»Einigkeit in jeglicher Zeit thut allerdings noth.« Sie wird aber nicht durch **Schauspiele** bewirkt. Wer daran seine Freude hat und davon Gutes hofft, dem ist die Beihaltung allerseits unbenommen. Zweck der **Halleschen Bürgerwehr als solcher** (im Corps) aber ist dergleichen nicht. Das erhellt schon aus deren von uns angenommenen Statut, und war nicht erst durch Umfrage zu constatiren. Darum hat auch der Unterzeichnete demgemäß mit gestimmt, und hoffentlich im Sinne der Compagnie, die er mit zu vertreten die Ehre hat. **Suericke.**

Unsere auswärtigen Freunde müssen wir in Bezug auf den hiesigen **Preußenverein** und dessen Erlasse bemerken, daß dessen Partei trotz aller Aufforderung in **allgemeinen Versammlungen** kaum eine Hand oder eine Stimme erhebt. — Was die Widerlegung der Angriffe auf unsere Partei betrifft, und die Darlegung unserer Grundsätze, so müssen wir auf das **Organ der Demokratie, die Halle'sche Zeitung** verweisen.

Halle, den 14. Sept. 1848.

Der Vorstand des Volksvereines.

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

In Folge des Waffenstillstandes werden wir wieder regelmäßig nach **New-York** am 1. und 15. eines jeden Monats und nach **New-Orleans** am 15. September, 1. und 15. October die rühmlichst bekannten, eigends zur Passagierfahrt erbauten, **Post-Packetschiffe** des Herrn **R. M. Sloan** abfertigen.

Demnach segelt am 15. September nach **New-York**

das Packetschiff „**Newton**“, Capt. **J. H. Niemann**;

am 15. September nach **New-Orleans**

das neue 700 Tons große Packetschiff „**Guttenberg**“, Capt. **D. H. Flor**«.

Ferner segelt Ende September nach **Port-Adelaide in Süd-Australien**

das große neue Hamburger gekupferte Schiff

»**Daniel Ross**“, Capt. **P. Andersen**«.

Nähere Nachricht ertheilen auf frankirte Briefe unsere Herren Agenten, in **Leipzig Herr Ferd. Sernau**,

so wie wir selbst.

Hamburg, im September 1848.

**Knorr & Janßen.**

### Landgutsverkauf.

Ich beabsichtige mein im Dorfe **Mochau** bei **Wittenberg** belegenes **Hüfnergut** binnen 14 Tagen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat **261 Morgen** Grundfläche und ganz neue Gebäude und braucht Käufer nur ein Angeld von **2000 R<sup>r</sup>** zu zahlen, wogegen ich das übrige Kaufgeld stehen lassen kann. Nähere Auskunft wird auf portofreie Anfrage gern ertheilt. Das Gut ist separirt.

Der Hüfner **Schlüter.**

Auf der neu angelegten gewerkschaftlichen **Braunkohlen-Grube** »**Amalia**« zwischen **Lebendorf** und **Wetzig**, in der Nähe der **Magdeburg-Leipziger Chaussee**, werden von jetzt an **Braunkohlen** zum Preise von **4 R<sup>r</sup> pro Tonne** verkauft.

**Wettin**, den 5. September 1848.

Der Schichtmeister **Zimanskiy.**

Ein zuverlässiger, mit guten Attesten versehener **Hofmeister** findet Dienst auf dem **Rittergut Adendorf** bei **Serbstedt**.

Um den in der neueren Zeit wieder vorgekommenen **Mißbräuchen** künftig zu begegnen, sehe ich mich veranlaßt, hierdurch wiederholt bekannt zu machen, daß ich nur diejenigen **Handelsabschlüsse** auf **Getreidepartieen** anerkenne, über welche doppelt ausgefertigte **Schlusßzettel** aufgenommen sind. **Ausnahmen** hierbei kann ich unter keinen Umständen eintreten lassen und betrachte alle abgeschlossenen **Geschäfte** für mich nicht verbindlich, insofern dieser unbedingt nothwendigen **Formalität** dabei nicht genügt ist. **Salmünde**, den 11. Sept. 1848.

**J. G. Bolke.**

Unterzeichnete fühlen sich gedrungen, dem **Wohlwöbllichen Commando**, sowie der ganzen werthen **Bürgerwehr** zu **Serbstedt** für die so ehrenvolle als gastfreundliche **Aufnahme** bei der am 10. d. M. stattgefundenen **Fahnenweihe** ihren herzlichsten **Dank** hiermit öffentlich abzustatten.

**Friedeburg** mit Anschluß von **Brucke** und **Zickris**.

**Die Bürgerwehrmänner!**

Die **Schützen-Gesellschaft** zu **Trotha** feiert ihr diesjähriges kleines **Königschlesien** den 18. d. M., und ladet alle Freunde des **Schießen** hierdurch freundlichst ein. (Zur weiteren Belustigung wird **Nachmittags** des gedachten Tages ein **Sternschlesien** auf der **Vogelstange** abgehalten werden.) **Der Vorstand.**

### Dünger-Auction.

Dienstag den 19. September früh 10 Uhr werden im **Gasthof** zur **goldnen Kugel** 8 **Haufen** **Pferdebünger** versteigert.

Ein **Bachhaus** alhier, sehr vortheilhaft gelegen, steht sofort zu verkaufen. Näheres bei **Supprian**, **Leipziger Straße** Nr. 283.

### Mühlen-Pachtgesuch.

Eine **Mühle** wird für einen jährlichen **Pacht** von **800 bis 1600 R<sup>r</sup>** zu pachten gesucht. **Anerbietungen** werden unter der **Adresse** **B. G. No. 7** poste restante **Zörbig** franco entgegengenommen.

### Frischer Kalk

Montag den 18. September in der **Giebiichensteiner Amtsziegelei**.

Eine neue **Sendung** **Serelatwurst** aus **Gotha**, das **H 8 J<sup>r</sup>**, empfiehlt **F. Eppner.**

**Schweizerkäse**, **Limburger** und **bairischen** **Sahnenkäse** empfiehlt **F. Eppner.**

Zum **Entenschleßen** **Sonntag** den 17. September ladet ganz ergebenst ein **Lochau**. **E. Pöhlner.**

Ein **Lehrling**, die **Müllrprofession** zu erlernen, auch gleich anzutreten, wird noch gesucht von **Knaubel** in **Halle** Nr. 1240.

Die oberste **Etage** in meinem Hause ist an ruhige **Miether** sofort zu vermlethen. **E. Kramm**, gr. **Ulrichstraße** Nr. 13.

**Künftigen** **Sonntag** als den 17. d. M. ladet zur **Fahnenweihe** ergebenst ein **Lebendorf**. **Kunze.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute **Abend** 8 Uhr wurde meine liebe **Frau, Theresia** geb. **Becker**, von einem **gesunden Knaben** glücklich entbunden. **Weißenfels**, den 10. Sept. 1848.

**F. Rindler.**

**Gebauer'sche Buchdruckerei.**